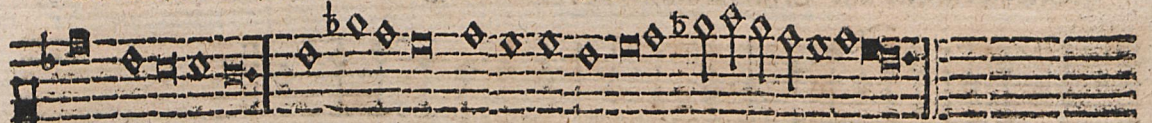
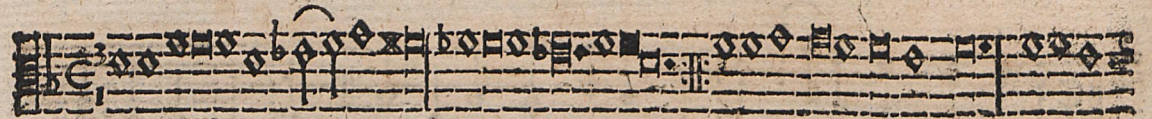




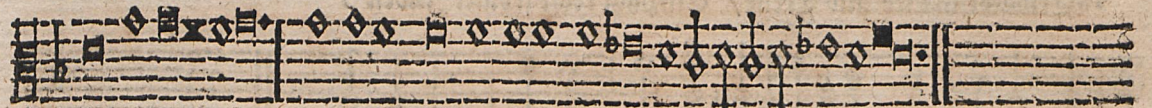
Also hat GOTT die Welt geliebt/ Das mercke/ wer es höret/ } Das Er den eingebornen Sohn/ Den eingew
Die Welt/ die Gott so hoch betrübt/ Hat Gott so hoch geehret/ }



Schag/ die eingekron / Das eingehertz und leben Mit Willen hin . . . gegeben.



Also hat GOTT die Welt geliebt/ Das mercke/ wer es höret/ } Das Er den eingebornen Sohn/ Den eingew
Die Welt/ die Gott so hoch betrübt/ Hat Gott so hoch geehret/ }



Schag/ die eingekron / Das eingehertz und leben Mit Willen hin . . . gegeben.

2.
Ach! wie muß doch ein eingew Kind
Bey uns hier auf der Erden/
Da man doch nichts als Bosheit findet/
So hoch geschonet werden!
Wie higt/ wie brennt der Vater-Sinn/
Wie gibt und schenckt er alles hin/
Eh' als er an das Schencken
Des eingew nur wil dencken!

3.
Gott aber schenckt aus freyem Muth
Und milden treuem Herzen
Sein eingew Kind/ sein schönstes Guth/
In mehr als tausend Schmerzen.
Er gibt ihn in den Tod hinein:
Ja in die Hölle und ewige Pein;
Zu unerhörtem Leyde
Stößt Gott sein eingew Freude.

4.
Warumb doch das? Daß du/ o Welt/
Frey wieder möchtest stehen/
Und durch ein theures Löse-Geld
Aus deinem Kercker gehen.
Dann du weißt wohl/ du schöne Braut/
Wie/ da dich Gott ihm anvertraut/
Du wider deinen Orden
Ihm allzu untreu worden.

5.
Darüber hat dich Sünd und Tod
Und Satanas Gefellen
Zu bitterer Angst und harter Noth
Beschlossen in der Hölle.
Und ist hier gar kein ander Raht/
Als der/ den Gott gegeben hat:
Wer den hat/ wird dem hauffen
Der höllischen Feind entlauffen.

6.
Gott hat uns seinen Sohn verehrt/
Daß aller Menschen Wesen/
So mit dem ewigen Fluch beschwert/
Durch diesen sol genesen:
Wen die Verdammis hat umschranckt/
Der sol durch den/ den GOTT geschenckt/
Erlösung/ Trost und Gaben
Des ewigen Lebens haben.

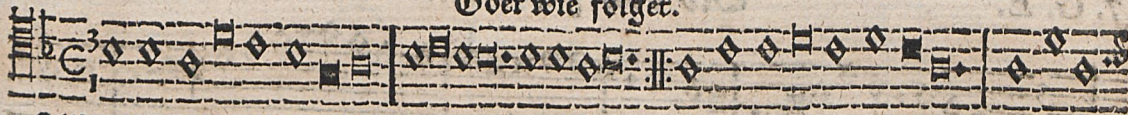
7.
Ach mein Gott/ meines Lebens Grund
Wo sol ich Worte finden?
Mit was für Liebe sol mein Mund
Dein treues Hertz ergründen?
Wie ist dir immermehr geschehn?
Was hast du an der Welt erschn/
Daß/ die so hoch dich hener/
Du so gar hoch gekrönet.

8.
Warumb behielst du nicht dein Recht?
Und lieffest ewig pressen
Die jenge/ die dein Recht geschwächt/
Und freventlich vergessen?
Was haartest du an der für Lust/
Von welcher dir doch war bewust/
Daß sie/ für dein Verschonen/
Dir schändlich würde lohnen?

9.
Das Hertz im Leibe weinet mir
Für großem Leyd und Gramen/
Wann ich bedencke/ wie wir dir
So gar schlecht uns bequemen.
Die meisten wollen deiner nicht/
Und was du ihnen zugericht
Durch deines Sohnes Büßen/
Das tretten sie mit Süßen.

Im Thon: Ermuntre dich mein schwacher Geist. J. G. E.

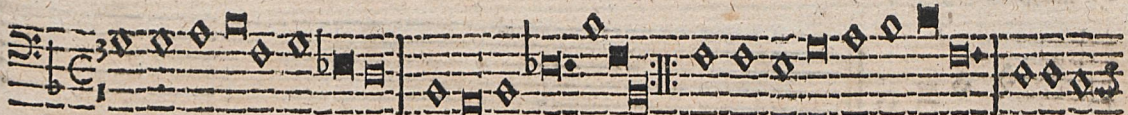
Oder wie folget.



Also hat GOTT die Welt geliebt/ Das mercke/ wer es höret/ } Das Er den eingebornen Sohn/ Den eingen
Die Welt/ die Gott so hoch betrübt/ Hat Gott so hoch geehret/ }



Schay/ die einge Kron/ Das einge Herz und Leben Mit Willen hin- gegeben.



Also hat GOTT die Welt geliebt/ Das mercke/ wer es höret/ } Das Er den eingebornen Sohn/ Den eingen
Die Welt/ die Gott so hoch betrübt/ Hat Gott so hoch geehret/ }



Schay/ die einge Kron / Das einge Herz und Leben Mit Willen hin gegeben.

10.

Du/ frommer Vater/ meynst es gut
Mit allen Menschen Kindern/
Du ordnest deines Sohnes Blut/
Und reichst es allen Sündern/
Willst/ daß sie mit der Glaubens-Hand/
Das / was du ihnen zugewandt/
Sich völlig zu erquicken/
Fest in ihr Hertze drücken.

11.

Sih aber/ ist nicht immerfort
Dir alle Welt zu wieder?
Du bauest hier/ du bauest dort/
Die Welt schlägt alles nieder:
Darumb erlangt sie auch kein Heyl/
Sie bleibt im Tod/ und hat kein Theil
Am Reiche/ da die Frommen
Die GOTT gefolgt/ hinkommen.

12.

An dir/ O GOTT ist keine Schuld/
Du/ du hast nichts verschlaffen:
Der Feind und Hasser deiner Huld
Ist Ursach seiner Straffen/
Weil er den Sohn/ der ihm so klar
Und nah ans Hertz gestellet war/
Auch einig helfen solte/
Durchaus nicht haben wolte.

13.

So fahre hin/ du rolle Schaar!
Ich bleibe bey dem Sohne.
Dem geb ich mich: des bin ich gar:
Und er ist meine Krone.
Hab ich den Sohn/ so hab ich gnug/
Sein Creutz und Leyden ist mein Schmuck/
Sein Angst ist meine Freude/
Sein Sterben meine Weyde.

14.

Ich freue mich/ so oft und viel
Ich dieses Sohns gedенcke;
Dis ist mein Lied und Seitenpiel/
Wann ich mich heimlich Fräncke:
Wann meine Sünd und Missethat
Wil größer seyn als GOTTES Gnad:
Und wann mir meinen Glauben
Mein eigen Hertz wil rauben.

15.

Ey/ sprech ich/ war mir GOTT geneigt/
Da wir noch Feinde waren;
So wird er ja/ der kein Recht beugt/
Nicht feindlich mit mir fahren
Anitzo/ da ich ihm versühnt:
Da/ was ich böses je verdient/
Sein Sohn/ der nichts verschuldet/
So wol vor mir erduldet.

16.

Sehlt hier und dar? Ey unverzagt!
Laß Sorg und Kummer schwinden:
Der mir das größte nicht versagt/
Wird Raht zum Kleinen finden.
Hat GOTT mir seinen Sohn geschenckt/
Und vor mir in den Tod gesenckt/
Wie solt er (last uns dencken)
Mit ihm nicht alles schencken?

17.

Ich bins gewiß/ und sterbe drauf.
Nach meines GOTTES Willen/
Mein Creutz und ganzer Lebenslauff
Wird sich noch frölich stillen.
Hier hab ich GOTT und GOTTES Sohn/
Und dort bey GOTTES Stuel und Thron/
Da wird fürwar mein Leben
In ewgen Freuden schweben.